



**Die Stärkung des Landtags**  
Politologe Christian Frommelt analysiert die Vorschläge der Landtagsabgeordneten. 3

**Das letzte Spiel des Jahres**  
Der FC Vaduz trifft heute auswärts auf Servette-Genf und will die sechste Pleite in Serie verhindern. 15

**FIRMENSÜCHE.LI**  
Grösste digitale Wirtschaftsdatenbank  
Firmen | Personen | FL | Schweiz

## Rückkehrer müssen auch in Liechtenstein in Quarantäne

Wer seit dem 14. Dezember aus Grossbritannien oder Südafrika nach Liechtenstein zurückgekehrt oder eingereist ist, muss auch in Liechtenstein für zehn Tage in Quarantäne. Die entsprechende Verordnungsanpassung in der Schweiz gilt auch automatisch für Liechtenstein, wie gestern Manuel Frick, Generalsekretär des Ministeriums für Gesellschaft, auf Anfrage erklärte. «Die betroffenen Personen sind verpflichtet, sich sofort nach der Einreise für zehn Tage in Quarantäne zu begeben und sich innerhalb von zwei Tagen beim Amt für Gesundheit melden», so Frick.

Grund für die neue Massnahme ist eine mutierte Variante von Covid-19. «Die Tatsache alleine, dass das Virus mutiert, ist noch nicht besorgniserregend», sagte gestern Tanja Stadler von Covid-19 Science Taskforce des Bundesrates. Die Variante soll sich aber schneller ausbreiten. (sap)

## Sapperlot

«Dumme Menschen neigen dazu, ihre Kompetenzen zu überschätzen, während intelligente sich eher unter ihrem Wert verkaufen», habe ich irgendwo gelesen. In der Psychologie ist dieses Phänomen unter dem Namen Dunning-Kruger-Effekt bekannt. Dabei geht es auch darum, dass weniger Intelligente die Leistungen kompetenterer Personen unterschätzen oder gar nicht erkennen. Wer laut schreit und keine anderen Meinungen zulässt, auf seinem Standpunkt beharrt und wissenschaftlich abgestützte Fakten negiert, wer auf komische Ideen hereinfällt und jede Erklärung als grosse Verschwörung abtut – für alle diese Fälle habe ich jetzt eine psychologische Erklärung. Wobei, man muss gut aufpassen. Man ist auf keiner Seite der Medaille vor diesem Effekt gefeit. Manchmal sollte man sich einfach ins Bewusstsein rufen, dass man halt doch nicht alles weiss. Dann fällt man sicher auch nicht auf den Dunning-Kruger-Effekt rein. *Andreas Laternser*

## Noch kein Abo?

Jetzt gleich bestellen!  
Abohotline +423 236 16 61



www.vaterland.li

# Corona: Die Zahlen zeigen in die falsche Richtung

Liechtenstein ist zum Hotspot geworden. Die 14-Tage-Inzidenz liegt wieder über der 1000er-Marke.

**Patrik Schädler**

Seit November sind in Liechtenstein 25 Personen im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung verstorben. Insgesamt sind seit März 28 Corona-Todesfälle zu beklagen. Nur schon diese Tatsache zeigt, dass die zweite Welle wesentlich stärkere Auswirkungen hat.

Von Mitte November bis Mitte Dezember war die Anzahl der positiv getesteten Personen rückläufig. Doch seit dem 13. Dezember zeigen die Zahlen wieder in die falsche Richtung. In der letzten Woche wurden insgesamt 1281 Coronatests in Vaduz durchgeführt. Dabei gab es bis Sonntag, 20. Dezember, 218 Personen mit einem positiven Testergebnis. Ein neuer Höchststand seit Beginn der Pandemie im März. Gestern meldete die Regierung erneut 42 zusätzliche Fälle. Aktuell sind 17 Personen wegen einer Covid-19-Erkrankung hospitalisiert.

Wie die jüngste Auswertung des Amtes für Statistik zeigt, sind bei den positiven Fällen im Dezember alle Al-

tersklassen vertreten. Bei den über 70-Jährigen liegt die Positivitätsrate bei 25 Prozent. Doch in keiner Altersklasse liegt sie unter 14 Prozent.

Will man die Zahlen mit den Nachbarkantonen oder den Nachbarländern vergleichen, helfen die 7-Tage- oder die

14-Tage-Inzidenz. So ist die 14-Tage-Inzidenz die Anzahl der an vierzehn aufeinanderfolgenden Tagen in der Region gemeldeten positiven PCR-Tests pro 100 000 Einwohner. Per 22. Dezember liegt Liechtenstein bei der 14-Tages-Inzidenz bei 1082 Fällen

hochgerechnet auf 100 000 Einwohner. Damit wurde innert weniger Tage der Kanton St. Gallen überholt. Im Kanton Graubünden liegt dieser Wert mit 645 Personen um einiges tiefer. Die 14-Tage-Inzidenz in der gesamten Schweiz beläuft sich auf einen Wert von rund 600 Personen. Europaweit haben nur Kroatien (1208), Litauen (1205) und Luxemburg (1189) eine höhere 14-Tage-Inzidenz als Liechtenstein.

Die 7-Tage-Inzidenz Liechtensteins liegt derzeit bei 633 Personen hochgerechnet auf 100 000 Personen. Österreich meldete gestern hier einen Wert von 129 und unser Nachbar Vorarlberg von 183 Personen. Den höchsten Wert in Österreich hat das Bundesland Salzburg mit einer 7-Tage-Inzidenz von 213 Fällen. In Deutschland lag dieser Wert gestern bei 198. In Bayern bei 216 und in Baden-Württemberg bei 208. Spitzenreiter in Deutschland ist das Bundesland Sachsen. Dort lag die 7-Tages-Inzidenz gemäss RKI bei 427 Personen. Bleibt zu hoffen, dass die «Winterruhe» ihre Wirkung zeigt. 5

## Corona-Teststation in Vaduz auch am 24. Dezember geöffnet

Die Teststation in der Marktplatzgarage in Vaduz ist auch am 24. Dezember, von 8 bis 12 Uhr, geöffnet. Damit kann gemäss Regierung sichergestellt werden, dass die «Ergebnisse noch vor dem abendlichen Beisammensein vorliegen und mögliche Ansteckungen im Familienkreis verhindert werden können».

Das Testresultat soll bereits am späten Nachmittag online zur Verfügung stehen. Wer Symptome hat, soll

sich vorab bei der Corona-Hotline (Tel. +423 235 45 32) melden. Wer ohne Symptome einen Test machen möchte, «um für den Abend Gewissheit zu haben», kann den Test zu Selbstkosten ebenfalls zwischen 8 und 12 Uhr durchführen lassen. «Eine Voranmeldung ist für Selbstzahler nicht notwendig», wie die Regierung schreibt. An allen anderen Tagen ist die Teststation in der Marktplatzgarage wie bisher von 14 bis 17 Uhr geöffnet. (ikr)

## Ersthelfer des Busunfalls in Malbun mit Verdienstmedaille geehrt



Erbprinz Alois und Erbprinzessin Sophie haben gestern Simon Vögeli und Raphael Degen auf Schloss Vaduz mit dem Silbernen Verdienstzeichen geehrt. Die Geehrten waren Ersthelfer beim Busunfall am 25. September in Malbun. Beim Unfall war ein Linienbus mit fünf Insassen von der Strasse abgekommen.

Bild: ikr

## Brexit: Immer noch Streit über Fischerei

Der erhoffte Handelspakt der Europäischen Union mit Grossbritannien steht wenige Tage vor Ende der Brexit-Übergangszeit weiter auf der Kippe. Trotz leichter Bewegung in den Verhandlungen hiess es am Dienstag nachmittag erneut, beim Streitpunkt Fischerei stecke man fest. Am 31. Dezember endet die Brexit-Übergangsphase. Dann scheidet Grossbritannien aus dem EU-Binnenmarkt und der Zollunion aus. Der Handelsvertrag soll Zölle und hohe Hürden in den künftigen Wirtschaftsbeziehungen abenden. (dpa)

## Urteil gegen Dündar in der Türkei erwartet

Im Prozess gegen den im deutschen Exil lebenden Journalisten Can Dündar wird am Mittwoch ein Urteil erwartet. Dem 59-jährigen werden Terrorunterstützung sowie «militärische oder politische Spionage» vorgeworfen. Die Istanbul Staatsanwaltschaft fordert nach Angaben bis zu 35 Jahre Haft. Hintergrund des Verfahrens ist ein Zeitungsbericht aus dem Jahr 2015, in dem die Zeitung «Cumhuriyet» geheime Informationen veröffentlichte. (dpa)